

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

19.3.1873 (No. 66)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 19. März.

№ 66.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Ämtlicher Theil.

Zufolge Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 13. d. Mts. ist der Rittmeister und Eskadron-Chef von Jagow vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 unter Stellung à la suite des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Albrecht von Preußen königliche Hoheit ernannt und der Sekondeleutnant v. Kölller à la suite des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 in das 3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Carl Nr. 22 einrangirt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. d. Mts. gnädigst geruht, den Obergerichtspräsidenten Christian Dorner in Emmendingen auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 17. März. Im Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Advokatengebühren im Bezirk des Appellgerichts Köln eingebracht. Das Gesetz über die Aufhebung der Zeitungstempel-Steuer sowie das Servisgesetz wurden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Darauf wurde das Gesetz über die Entschädigung der von der Sturmfluth geschädigten Küsten Pommerns, Schlesiens und Holsteins in zweiter Lesung nach kurzer Debatte im Wesentlichen unverändert angenommen. Ferner wurden der Staatsschulden-Bericht pro 1871, die Dispositionsfonds pro 1870—71 und die allgemeinen Rechnungen pro 1868 genehmigt. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetze über den Gebrauch kirchlicher Strafmittel und über den Austritt aus der Kirche.

Das Herrenhaus nahm in der Schlussberatung die Gesetzentwürfe über das Grundbuchwesen im Kasseler Appellbezirk, in Schleswig-Holstein, Neuvorpommern und Rügen an und überwies die Eisenbahn-Petition des Kreisess Lempsin der Staatsregierung zur Erwägung.

Der Reichstag erledigte in erster Lesung das Postpaketaristengesetz und überwies dasselbe einer aus 14 Mitgliedern bestehenden Kommission.

† Berlin, 17. März. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß am Samstag Nachmittag 5 Uhr der aus 6 Artikeln bestehende Räumungsvertrag vom Fürsten Bismarck und dem französischen Botschafter de Contant-Biron unterzeichnet worden ist. Nach demselben ist laut Artikel 1 mit dem 5. Septemb. 1873 die Kriegsentwädigung bezahlt. Laut Art. 3 findet die Räumung innerhalb 4 Wochen vom 5. Juli an statt. Besetzt bleiben Verbund mit einem Kanon von 3 Kilometern und freier Militärstraße nach Metz, sowie Conflans und Etain als Etappenlager. Diese Orte werden 14 Tage nach dem 5. Septemder geräumt.

† Lissabon, 16. März. Es sind Truppen an die

Grenze geschickt, um dort auftretende Abtheilungen der Karlisten nöthigenfalls zu interniren. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Andrade de Corbo, hat die Zusatzartikel zu dem mit Spanien abgeschlossenen Auslieferungsvertrage den Cortes zur Genehmigung vorgelegt. — Ein Deputirter hat Erklärungen von der Regierung über die portugiesische Flagge durch Brasilien angethane Beschimpfung gefordert. Nach der Versicherung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist die amtliche Korrespondenz hierüber noch nicht zum Abschluß gekommen, doch hat der portugiesische Konsul unmittelbar von der brasilianischen Regierung Genugthuung verlangt.

† London, 17. März. Gladstone hat nach seiner am Samstag stattgehabten Berufung zur Königin keinen einzigen seiner Kollegen gesprochen. Heute kehrt er vom Bande zurück und dürfte eine weitere kurze Vertagung des Parlaments beantragen. Die Gerüchte, daß er persönlich abzusuchen wünschte, dauern fort, doch hoffen seine Parteigenossen, daß er in seinem Amte bleiben und erst kommendes Jahr das Parlament auflösen werde, was ihm nach der Amtablehnung Disraeli's freistehet.

Deutschland.

— Straßburg, 17. März. Prinz Friedrich Karl passirte gestern Abend auf seiner Rückreise aus den ostkirchlichen französischen Provinzen unsere Stadt. Se. königl. Hoheit langte nach 8 Uhr mit dem Zuge von Arcourt im Bahnhofe an, woselbst er von einer Anzahl Kavallerie-Offiziere der Garnison, an deren Spitze General v. Stein und Manenoberst v. Alvensleben, erwartet wurde, welche Herren dann auf des Prinzen Einladung an einem Souper von 10 Gedecken theilnahmen, das in der Bahnhof-Restaurations bereit war. Mit dem Schzuge Abends 11 Uhr 15 M. setzte der Prinz die Reise nach Berlin fort.

† Straßburg, 17. März. Gestern ist eine Deputation von Notabeln des Handelsstandes nach Berlin abgereist, um bei dem Reichskanzler gegen die Erhöhung der Tabaksteuer vorstellig zu werden. — Die Regierung hat den Handelskammern anheimgestellt, Maßregeln vorzuschlagen, wie in einzelnen Fällen die Härte der Guldentaxirung zu mildern wäre. Die Regierung ist gewillt, den augenblicklichen Guldenvorrath des Landes durch Vermittlung der Verwaltungskassen konvertiren zu lassen, wofür eine Garantie gegen die Möglichkeit gefunden werden kann, daß eine solche Maßregel nicht neue Befehde heranziehe. Wer die letzte Zeit vor dem Erlasse dieser Verfügung Zahlungen in Gulden von Verwaltungskassen empfangen hat, kann dieselben umtauschen.

Das Kriegsgericht gegen den Verfasser der mehrerwähnten Schmähschrift, Advokat Laporte, hat seine Sitzungen begonnen. Der Antrag des Staatsanwalts lautet auf 15 Monat Zuchthaus. Die Sitzungen werden heute Abend fortgesetzt.

† Straßburg, 17. März. Seit heute Mittag macht hier ein Geruch die Runde, das Anfangs zweifelndes Kopfschütteln, dann aber, als es sich bestätigte, großes Aufsehen machte. Im bischöflichen Pallaste dahier stellte sich heute Vormittag ein höherer Polizeibeamter ein, um dem Ge-

neralvikar des Bischofs, Hrn. Kapp, anzukündigen, daß er — binnen 48 Stunden Elsaß-Lothringen zu verlassen habe. Der Gesuchte war persönlich nicht anwesend, wie man sich erzählt, und eben heute Morgen zu einer kleinen Wallfahrt nach dem benachbarten Gnadenorte Marienthal ausgeflogen, sollte aber heute Abend mit der Bahn von dort wieder hier eintreffen. Allem Vermuthen nach steht der Grund dieser Ausweisung nicht mit der Kinder-Ausführungsgeschichte, sondern weit eher mit den Untrieben im Zusammenhang, die hier wie im ganzen Elsaß zur Herstellung eines geheimen Netzes von ultramontanen politischen Vereinen unter religiösem Aushängeschild geschmiedet werden wollten. Bei der Stille, mit welcher die Vorbereitungen zu dieser Ausweisungsmäßregel getroffen wurden, ist es jedoch schwierig, ohne offizielle Anhaltspunkte das Genaue festzustellen. Jedenfalls müssen es erhebliche Gründe gewesen sein, die der Regierung die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel nahelegten. Morgen, wie ich hoffe, Näheres.

† Straßburg, 17. März. Das ständige Kriegsgericht verurtheilte heute den Winkeladvokaten Laporte, der eine aufrührerische Schrift verfaßt und verbreitet hatte, zu 15 Monaten Gefängniß auf einer Festung zu erstehen. Die Verurtheilung erfolgte wegen Vergehens der Vorbereitung zum Hochverrath auf dem Wege der Presse.

München, 16. März. (Schw. M.) J. M. die Königin Olga von Württemberg hat diesen Abend mittelst Extrazugs den hiesigen Bahnhof passirt und ist sogleich nach Salzburg weitergereist, wo sie die Gemahlin ihres Bruders, des Kaisers von Rußland, treffen wird. — Der bayr. Gesandte beim päpstlichen Stuhl, welcher wegen des ihm durchaus nicht zusagenden Klimas in Rom schon im vorigen Herbst einen längeren Urlaub in Deutschland zubringen mußte, hat sich auf Anbringen seines Arztes genöthigt gesehen, wiederholt um Urlaub zu bitten. Nachdem ihm solcher gewährt worden ist, wird er demnächst hier erwartet. Bekanntlich hat vor einiger Zeit, als der deutsche Geschäftsträger bei der Kurie von dort abzureisen angewiesen war, die Abberufung auch des bayr. Gesandten von mehreren Organen der öffentlichen Meinung betont werden wollen und es wird kaum ausbleiben, daß das nämliche Verlangen jetzt wieder gestellt werden wird. Dem gegenüber wird von offizieller Seite versichert, daß die Reise des Grafen Tauffkirchen aller politischen Motive gänzlich entbehrt und daß die gesandtschaftlichen Geschäfte beim Vatikan inzwischen von dem Legationsrath Frhrn. v. Cotta fortgeführt werden.

Darmstadt, 16. März. (Fr. Z.) Der Landtag wird sich u. A. mit der Frage der Erhöhung der Pensionen der Beamtenwitwen zu beschäftigen haben. Wie wir hören, beabsichtigt der Referent des Finanzausschusses, eine Erhöhung von 25 pCt. vorzuschlagen.

Weimar, 16. März. Heute wurde der außerordentliche Landtag nach vierwöchiger Dauer geschlossen.

Braunschweig, 13. März. (Hann. Kur.) Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung der gestrigen Landtags-Sitzung der mündliche Bericht der Kommission über den Antrag wegen Abschließung einer Militärkonvention mit der Krone Preußen. Die Kommission sprach sich für denselben aus und betrachtete ihn gewissermaßen nur als

Über den Ozean.

(Fortsetzung aus Nr. 64.)

Billich wandte er sich um und sein Blick suchte einen Revolver, der über seinem Bette hing. „Ein Druck — und ich bin von allem Schmerz befreit“, sprach er leise, auf die Waffe zuhsreitend und sie von der Wand nehmend. „Ja, ein Druck — und ich bin ein Verbrecher, ein Feigling, zu schwach, um die erste herbe Prüfung dieses Lebens zu ertragen. Nein, ich löbte mich nicht um eines treulosen Mädchens willen“, fuhr er in kaum hörbarem Selbstgespräch fort, „psui, über einen solchen Gedanken! Ich habe einen Vater — mein Tod wäre auch sein Tod, für ihn zu leben ist heilige Pflicht und sei auch das Leben von heute an nur noch eine schwere Bürde. Er hing den Revolver wieder an die Wand und trat wieder an's Fenster. Es war eine stille Nacht; der Mond goß sein silbernes Licht durch das bichte Gezeig der Bäume — dort in langen Streifen — hier in einzelnen Reflexen zitternd, die Wiesen waren von einem weichen, düstigen Schleier überzogen und in der Ferne schimmerte wie ein silberner Gürtel das Meer. Eugen sah von dem Allem nichts, sein Auge fixirte in's Meer, sein Geist grübelte über das Unfassbare, Furchtbare, das diese Stunde ihm gebracht hatte. Billich weckte ihn die Stimme des alten John aus seinem schmerzlichen Brüten auf. Der alte Mann, der seit 20 Jahren in Mr. Williams' Diensten stand, schritt mit Blumen und Sträußen beladen an dem Fenster vorüber, wo Eugen stand und blieb stehen, als er diesen erblickte. „Guten Abend, Mr. Wilhelm“, sagte er in herzlichem Tone, „so, Sie sind wieder da? Na, das ist recht, 's hat die ganze Zeit was gefehlt, hab' Sie recht sehr vermißt. 'S ist heute Abend Gesellschaft oben, zur Verlobungsfeier der Miß Mary. Sie wissen's doch, daß unser Kind Braut mit dem Stole ist?“

„Ja, ich weiß es, guter John, ich weiß es“, erwiderte Eugen, sich mühsam beherrschend und kaum fähig, seine Gedanken zu sammeln. „Hab' keine rechte Freude d'ran, zu Ihnen-gefragt“, fuhr der reb-

stige Alte in gedämpfterm Tone fort. „Ich hatt' was ganz anders im Sinn, so mein eigen Plänschen, und kann's nun und nimmermehr glauben, daß unser Goldkind den glatzgängigen Menschen — Gott verzeih' mir's — lieb hat. Aber Wasser William hat den Narren an dem Stole gefressen und ich wollt' drauf wetten, daß die Mary ihn nur dem Dn! zu lieb heirathet. Man hat gar nie 'was gemerkt — da auf einmal heißt's, Miß Mary ist Braut mit Mr. Stole. Mir gefällt die Geschichte, wie gesagt, gar nicht, hätte meine schönen Blumen lieber zu einem andern Anlaß abgeben lassen. Was denken Sie denn zu der Brautheut, Mr. Eugen?“

„Ich?“ fragte Eugen, wie aus einem Traume erwachend, „was ich dazu denke? Jemum, ich denke, daß die beiden Brautleute ein schönes, passendes Paar sind und daß das weibliche Herz eben ein schwankendes Robt ist, auf das man sich nicht verlassen darf.“

„O Mr. Eugen, da thun Sie der Miß Mary großes Unrecht, wenn Sie solche Meinungen von ihr haben. Die ist so verschieden von andern ihres Geschlechts, wie ein Weißer von einem Schwarzen. Sie kennen das Kind nicht wie ich, wissen nicht, wie rein und gut ihr Herz ist. An der ist kein Härchen Faltschheit und sie dauert mich in tiefster Seele, daß solch ein hergelassener Schöthutner sie zum Weibe kriegt. Ihnen, Mr. Eugen, hält' ich sie von ganzem Herzen gegönnt und hob' auch gemeint, Sie hätten ein Aug' auf das Goldmüdel und es hätte Sie auch lieb.“

„Ja, da haßt du dich eben geirrt, Alter. Miß Mary zieht den eleganten Dandy dem einfachen, biederen Deutschen mit dem treuen Herzen vor“, sagte Eugen, tief und schwer seufzend.

„Ach Gott, Mr. Wilhelm“, rief der Alte erschrocken aus, „Sie sind traurig, jetzt fällt's mir erst auf, wie verärrt Sie aussehen, Sie sind ganz verändert, 's ist keine Spur mehr von Ihrem frischen, frohen Sinn vorhanden. Ach, verzeihen Sie, wenn ich vorwichtig bin, halten Sie's meiner Anhänglichkeit für Sie zu gut — geht, Sie haben unsere Mary lieb und sind jetzt unglücklich, weil sie den Stole heirathet?“

„Ja John, ich habe sie lieb gehabt, unsagbar lieb, lieber als mein Leben. Aber das ist nun vorüber! Verschließe es in tieferer Brust, was ich dir vertraut, es erfährt es sonst Niemand auf der weiten Welt. Dir, du treu ergebene Seele, buri't ich's sagen — und es ist mir jetzt leichter um's Herz, seit ich mein Leib einem theilnehmenden Menschen anvertraut.“

„D, so reden Sie doch offen mit Miß Mary, es läßt sich ja vielleicht noch Alles zum Guten wenden; gehen Sie gleich hinüber“, sagte John eindringlich.

„Hinüber in die Gesellschaft?“ sagte Eugen bitter; „mein, das kann ich nicht, das wäre zu viel für meine Kraft, John! Du meinst es gut, aber — es ist nichts mehr gut zu machen. Wenn einmal zwei Herzen auseinandergerissen sind, dann sind sie nicht mehr aneinander zu fitten — der Miß ist unheilbar. Jetzt gute Nacht John, ich bin müde, recht müde!“

„Gute Nacht Mr. Eugen, Gott stärke Sie“, sagte der alte treue Diener in gedehntem Tone und schritt gefenken Hauptes weiter.

„Gesellschaft ist also drüben, glückliche, fröhliche Menschen“, sagte Eugen zu sich selbst, „man feiert mit allem Glanze das freudige Ereigniß. Sie ist jetzt umringt von Freundinnen und früheren Verehrern, ist die Königin des Abends, der man von allen Selten Huldigungen darbringt, während ich einsam hier sitze und mein verlorenes Glück betraure.“

(Fortsetzung folgt.)

— Die Hinterlassenschaft des Kaisers Napoleon ist, wie die „Ball Mall Gazette“ hber, nach Vorchrift des englischen Gesetzes eidlisch an beweglichem Vermögen auf 120,000 £. angegeben worden, die ohne Vorbehalt der Kaiserin anheimzufallen. Dem kaiserlichen Prinzen ist, wie es heißt, nur die Kaiserkrone vermacht worden. Der Prinz wird am 16. d. 17 Jahre alt und also nach dem die kaiserliche Familie betreffenden Gesetzbestimmungen großjährig. Am 18. wird er nach Woolwich zur Militärschule zurückkehren.

eine Erinnerung an einen ähnlichen in der vorigen Landtags-Session gestellten Antrag. In der Annahme des letzteren Seitens der Landesversammlung ist somit kaum mehr zu zweifeln.

Berlin, 16. März. (Schw. M.) Die gestern hier abgeschlossene Räumungskonvention mit Frankreich macht einen günstigen Eindruck. Belforts Rückgabe im Juli widerlegt den französl. Verdacht, daß Preußen Belfort behalten wolle, während die Besetzung Verduns bis zur vollständigen Zahlung im September die deutschen Interessen wahrt. — Die Reichs-Steuerkommission wird in dieser Woche über die prinzipiell schon angenommene Börsensteuer beschließen. Ueber die Tabaksteuer ist die Kommission getheilt. Der Bundesrath wird wahrscheinlich den preuß. Vorschlägen zustimmen. — Die Untersuchungskommission hat bis jetzt 4 Privatleute vernommen. Die Resultate sind sehr ungünstig für die Wagenerischen und andere Unternehmungen.

Berlin, 17. März. (Fr. Z.) Dem Reichstage ist vom Reichskanzler-Amt eine Denkschrift zugegangen, welche Abrechnung gibt über die bisher gezahlte Kriegskontribution und deren Verwendungsart. Aus derselben geht hervor, daß die Reichs-Hauptkasse einen Bestand von 52 1/2 Millionen, meist in Londoner Wechseln, hat, und daß für etwa 20 Mill. Thlr. und 8 Mill. Gulden süddeutscher Währung Prioritäten und Pfandbriefe angekauft worden sind.

Potsdam, 17. März. (Köln. Z.) Der Feldmarschall Wrangel ist von einem Krankheitsanfälle betroffen, doch ist sein Befinden noch nicht zu äußerster Besorgnissen Anlaß gebend; die linke Seite ist zwar vollständig gelähmt, aber das Bewußtsein noch ungetrübt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 16. März. (D. Presse.) Vor einer Anzahl Jahren wanderte ein Fräulein Linder von Basel, eine sehr kunstsinige Dame, nach München aus und trat dort zum Katholizismus über. Es werden etwa 2-3 Jahre her sein, daß das Fräulein dort starb und ein Testament hinterließ, in welchem sie dem jeweiligen Diözesanbischof von Basel, residierend in Solothurn, die Summe von 200,000 fl. zu kirchlichen Zwecken legierte. Hr. Bischof Lachat zog diese Erbschaft an sich und verwaltete dieselbe, ohne irgend Jemandem darüber Rechenschaft zu geben. Bei der kürzlich eingetretenen bischöflichen Krise brachte die Regierung von Solothurn in Erfahrung, daß Hr. Lachat das Vermögen, welches in Schuldbriefen bestand, flüchtig zu machen suchte, und sie vermutete, er möchte dasselbe an sich ziehen und ins Ausland verschleppen. Unter Anderm schuldete ein Schreiner in Basel dem Bischof aus diesem Titel 14,000 fr. Um sofort in den Besitz des baaren Geldes zu kommen, ließ ihm Hr. Lachat 2000 fr. nach und der Schreiner zahlte ihm mit Hilfe einer Bank die 12,000 fr. heraus. Am 14. d. nahm die Regierung von Solothurn bekanntlich die Inventur über das Mobilien des bischöflichen Palastes vor, welchen der Bischof auf Ostern zu verlassen hat. Der Bischof selbst zeigte sich nicht, wohl aber sein Kanzler Duret. Dieser verweigerte jede Auskunft über die 200,000 fl., und da bekannt war, daß Fr. Linder in einem eigenen Codicil die Verwendung derselben speziell vorgeschrieben habe, wurde auch nach diesem gefragt; Hr. Duret aber erklärte, er wisse nicht, wo dasselbe hingekommen sei. Es ist nun dem Bischof eine kurze Frist zur Beibringung des Fehlenden gesetzt, ansonst er dem Strafrichter angezeigt wird. Auf sein ganzes Besitzthum, welches meist der Diözese gehört, ist civilgerichtlicher Beschlag gelegt.

Bern, 17. März. (Sch. M.) Die Stadtgemeinde Winterthur beschloß gestern mit großer Mehrheit, der Bahngesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen 12 Millionen fr. vorzuschießen.

Italien.

Rom, 10. März. Auf eine Adresse des Vorstandes des Vereins der deutschen Katholiken, datirt aus Mainz, den 12. Dez. 1872, hat der Papst der „Köln. V. Z.“ zufolge nachstehende Antwort ertheilt:

Pius P. IX. Geliebte Edhne, Gruß und apostolischen Segen! Während Wir mit größtem Schmerze die Verfolgung der Kirche fast überall heranwachsen sehen, gereichte es Uns zu großer Freude, daß ihr, geliebte Edhne, weit entfernt, niedergelegten oder entmuthigt zu sein, vielmehr durch den feindlichen Angriff gekräftigt, unbekümmert um die von allen Seiten drohenden Schwierigkeiten und obgleich selbst einer von Jenen, welche euren Unternehmungen vor allen Unterstützung gewöhren sollten, euch feins Genuß verlagte, einen katholischen Verein gegründet habt, welcher über ganz Deutschland ausgebreitet, dem Angriff der Feinde mit vereinten Kräften entgegenzutreten bestimmt ist.

Euer Verein vermöchte seinen Zweck, die Lehre der Kirche wie das Recht und die Freiheit der Religionsübung in allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu wahren, in der Gegenwart wahrlich nicht zu erreichen, wenn ihr nicht über das engere Gebiet des religiösen Lebens hinausgehend, mit allen in der Staatsverfassung eud gebotenen Mitteln der übermäßigen Willkür und den vielen gegen die Kirche eilassenen ungerechten Gesetzen Widerstand leisten würdet.

Fürwahr! Wenn alle Rechte der kirchlichen Gewalt verlegt werden, wenn die Freiheit der Verwaltung des heiligen Dienstes unterdrückt wird, wenn man dem Prieferthum den Mund schließt; dann muß das katholische Volk, geküßt auf sein heiliges Recht, sich zur Verteidigung seiner Religion eingezogenen und sich gegen deren Willkür zu schützen. Diese über die Massen schlimmste Lage der Dinge müßte für sich allein genügen, jenen so oft schon zurückgewiesenen und verworfenen verderblichen Wahn zu zerstreuen, welcher die weltliche Gewalt als die Quelle alles Rechtes betrachtet und deren Allmacht selbst die Kirche unterwürft. Wissen ja doch alle Christen, daß Christus der Herr seiner Kirche alle Gewalt im Himmel und auf Erden, die ihm selbst verliehen worden, übergab; daß er ihr befohl, alle Völker auf dem weiten Erdenrunde zu lehren, ohne Erlaubniß und selbst gegen das Verbot ihrer Fürsten, und daß er über alle Jene

— auch die Könige nicht ausgenommen — welche die Kirche nicht hören und ihr nicht glauben wollen, das Urtheil gesprochen hat. Zu unserm Schmerz haben wir daher vernommen, daß jener verderbliche Irrthum heut zu Tage nicht bloß von Andersgläubigen vertheidigt, sondern selbst von einigen Katholiken angenommen wurde.

Eben darum habt ihr, die ihr in Mitte so großer Verwirrung von der göttlichen Vorsehung zum Schutze der Kirche und der katholischen Religion und zur Hilfe des unterdrückten Klerus berufen wurdet, eure Mission keineswegs überschritten, wenn ihr unter seiner Leitung in der vordersten Schlachtreihe kämpft: vielmehr leistet ihr dem gesessenen Klerus in Wahrheit nur einen pflichtschuldigen Dienst und eine findliche Hilfe.

Durch diesen Kampf aber tretet ihr nicht bloß für eure religiöse Freiheit und nicht bloß für das Recht der Kirche ein, sondern auch für euer Vaterland und für die menschliche Gesellschaft, welche nothwendig der Aufzählung und dem Ruin entgegen geht, wenn ihr das Fundament der göttlichen Autorität und der Religion entzogen wird.

Indem Wir deshalb Gott danken, welcher der schwer leidenden und von allen Seiten umdrängten Kirche, seiner Braut, durch euch und die andern Gläubigen des Erdkreises also Hilfe gewährt, beten Wir von ganzem Herzen für euren Verein und verheißten ihm die mächtige himmlische Hilfe und die reichsten Gaben der Gnade, auf daß er nicht abweiche von dem rechten Wege, noch der geistlichen Autorität den schuldigen Gehorsam entzage, noch in dem herben und langwierigen Kampfe ermatte.

Indessen ertheilen Wir als Untersand der göttlichen Gnade und als Beweis unseres väterlichen Wohlwollens euch Allen und eurem Unternehmen mit innigster Liebe unsern apostolischen Segen. — Gebeten zu Rom beim h. Petrus, den 10. Febr. 1873. In dem 27. Jahre unseres Pontifikats. Pius P. IX.

Frankreich.

Paris, 16. März. (Fr. Z.) Der eben stattfindende Empfang des Präsidenten in Versailles ist sehr brillant. Thiers empfing selbst Beglückwünschungsdepechen auswärtiger Herrscher. In den Departements ist der Jubel über die Räumung weit stärker als in Paris. Viele Zeitungen fordern zu Dankadressen an Thiers auf. Das Bureau der Linken wird heute Thiers zum Resultat der Verhandlungen über die Räumung des Gebiets beglückwünschen.

Spanien.

Madrid, 14. März. Nach einer telegr. Mittheilung der „Indep. Belge“ hätte sich in Catalonien eine Bande von 600 bewaffneten, der Internationale angehörigen Individuen gebildet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. März. Zur Prüfung des Entwurfs einer Strafrechts-Ordnung für das Deutsche Reich wird, wie bereits bekannt, zunächst eine Kommission von Juristen aus verschiedenen Rechtsgebieten Deutschlands nach Berlin berufen. Durch den Justizauschuß des Bundesraths waren hierfür 10 Mitglieder, nämlich 5 aus Preußen und je 1 aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen und Hamburg vorgeschlagen. Das Plenum des Bundesraths aber hat in seiner Sitzung vom 13. d. M. auf Antrag der badischen Regierung beschloffen, auch noch ein Mitglied aus Baden hinzuzusetzen, und als solches den Ministerialrath Dr. Vinger auszuwählen. Der Zusammentritt der Kommission wird voraussichtlich unmittelbar nach Ostern erfolgen.

Karlsruhe, 17. März. Der gestrige Besuch der Gemächshäuser des groß. botanischen Gartens von Seiten der Mitglieder des Gartenbau-Vereins war ein sehr lohnender, und unter der freundlichen Führung des Hrn. Hofgärtner Mayer ein sehr belehrender. Man war von der Pracht der gerade jetzt in voller Blüthe stehenden Zweibelngehäuse, Blütensträußer, Camellien, Palmen u. wahrhaft hingekriegen, auch einige von der Ausstellung her bekannte, wegen ihrer an atomatischen Feinheit unübertroffenen Philodendron pertusum zeigten Blüthen und Früchte, die Exemplare von Orchideen und Farren boten viel Interessantes, und so waren die Besucher im höchsten Grade befriedigt und für die freundliche Einladung dankbar. Wir können Jedermann rathen, dieses Paradies, welches dem allgemeinen Besuche zweimal wöchentlich in liberaler Weise geöffnet ist, zu besuchen, Niemand wird dasselbe ohne Befriedigung verlassen. Auch die ganze Anordnung und Gruppierung zeugt von dem Geschmade, Kunstsinne und Fleiß, der darauf verwendet wird, um alle Pflanzen in ihr vortheilhaftestes Licht zu stellen und dem Beschauer zu präsentieren. Der Gartenbau-Verein, der sich nun hier zu einem Ortsverein konstituir hat, hat seinen Mitgliedern dadurch einen großen Genuß verschafft, und wird, wie wir hören, in diesem Frühjahr noch einige andere Gärten besuchen, und wieder einige Ausflüge nach umwärts veranstalten. Als Ortsverein kann derselbe nun intensiver wirken, da er in seiner inneren Verwaltung unbeschränkt ist, und kann seinen Mitgliedern größere Vortheile einräumen, als dieses früher möglich war. Uebrigens bleibt der Zusammenhang mit den Landesvereinen ungeändert der gleiche, wie früher, und ist dadurch an den Pflichten und Rechten der Mitglieder nicht das geringste geändert.

S.A.G. Karlsruhe, 18. März. (Nachtrag zum Bericht der Sitzung des Gemeinderaths vom 12. d. M. unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauer.) Die Werderstraße betr. wird weiter zu erfahren von Interesse sein, daß deren Herstellung von dem Gemeinderath beantragt wurde; gegen die Ausführung waren 6 bis 7 Angenzer aufgetreten. Am 28. v. M. hatte die Verhandlung vor dem Bezirksrath statt, welcher folgendes Erkenntniß gab: „Die Einlegung einer Straße zwischen der Schützen- und Weichstraße in den sog. Augarten als Verbindung zwischen Göttinger- und Ruppurrer Landstraße nach dem vom Gemeinderath vorgelegten Plan und nach der in diesem eingezzeichneten Linie für die Straße und Bauflucht, wird gutgeheißen mit der einzigen Abänderung, daß an den beiden Enden des in der Mitte zu erhellenden freien Platzes die Bauflucht zu einzuhalten ist, wie solche im Plan nachträglich eingezzeichnet wurde. Die Kosten des bisherigen Verfahrens bleiben der Stadtgemeinde zur Last.“ Die Entscheidungsgründe lauten in Wesentlichen wie folgt: Der Bezirksrath war der Ansicht, daß er nur darüber zu entscheiden habe, ob die Eröffnung der Straße und deren Bauflucht im öffentlichen Interesse als zweckmäßig erscheine, und diese Frage wurde entschieden bejaht, weil 1) die Bauflucht überall in der Stadt, Umgebung und namentlich im Augarten-Stadttheil unbestreitbar äußerst

rege und daher im öffentlichen Interesse gelegen ist, Baupläze für Bauflucht zu schaffen und zwar möglichst billiger Baupläze, als diese in dem Innern der Stadt und in der nächsten Umgebung zu haben sind; weil 2) der Stadtgemeinde daran gelegen sein muß, diese Baupläze auf eigener Gemarkung zu beschaffen, was die engen Gemarkungsgrenzen nur nach 2 Richtungen gestattet, nämlich gegen Mühlburg oder in den Augarten-Stadttheil; weil 3) die Richtung gegen Mühlburg vorerst nicht gesucht ist und es auch nicht zweckmäßig erscheint, die lang gedehnte Stadt noch länger zu machen, anstatt derselben in der Gegend des Hauptbahnhofs mehr Ausdehnung zu geben; weil 4) es ferner unzweckmäßig erscheint, durch Eröffnung einer über die bestehenden Straßen noch weiter hinausreichenden Straße dem Augarten-Stadttheil eine größere Ausdehnung zu geben, so lange innerhalb der dort bereits bestehenden Straße noch genügend Raum zur Einlegung einer neuen Straße vorhanden ist; 5) weil nach Ansicht des Bezirksraths und der Gutachten der Techniker durch Einlegung der neuen Straße die Bauquadratrate in ihrer Tiefe noch hinreichend Platz gewährt für Errichtung zweckmäßiger Wohnhäuser und ihrer Zugehör; weil 6) die in sanitätlicher Beziehung erhobenen Bedenken nach Ansprache der einvernommenen Sanitätsbehörde ihrer Begründung entbehren. Dem Antrag des Dr. Cathian auf Abänderung der Bauflucht an den beiden Enden des zu erhellenden freien Platzes wurde stattgegeben, weil dagegen weder vom Gemeinderath, noch sonst ein Bedenken erhoben und erkannt wurde. — Der Vorsitzende legt einen umfangreichen und interessanten Bericht des Verbands des städtischen Wasser- und Straßenbau-Amtes (Ingenieur Lang) über Errichtung einer Pferde-Eisenbahn von Durlach über Karlsruhe nach Mühlburg vor, woraus hervorgeht, daß die Unternehmer ohne Zuspruch der betreffenden Gemeinden nur mit ganz geringen Zinsen arbeiten könnten. Der Bericht wird vorerst den Hh. Gemeinderäthen Vorstadt und Silber zur Prüfung und Aeußerung zugewiesen. — Zuschriften sind bezüglich des kaiserlichen Geburtstages eingegangen; von der Direction der Hh. Bürger Schule, welche diesen Tag durch eine Schulfest feilich begehen wird, und zwar durch Vorträge geheimer Gesänge und Gedichte, Anprache an die Schüler durch Prof. Frick; von Großb. Bezirksamt, welches die Pfarrämter ersucht hat, am Vorabend Festgeläute und am Festtage selbst oder am nächstfolgenden Sonntag Fest Gottesdienst zu veranstalten.

Pforzheim, 17. März. (Fr. Z.) Im Laufe dieser Woche wird das Preisgericht noch zusammengetreten, um über die Konkurrenzentwürfe für das neue Gewerkschul-Gebäude zu entscheiden. — Der im Juni vorigen Jahres wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurtheilte und trotz gefellter Kautions entwichene Bäder-Damian Knopf von Pforzheim kehrte vor einigen Tagen heimlich in seine Behausung zurück. Ueberdies jedoch von der Polizei entdeckt wurde und verhaftet werden sollte, so daß er sich mit einem kleinen sechs-lährigen Knaben, von dem fünf Läufe geladen waren und den er in der Hand verborgen hielt, in die rechte Flucht, und verlegte sich berart, daß an seinem Auskommen zweifelhaft wird.

Mannheim, 17. März. Das hiesige Tabak- und Cigarengeschäft befindet sich zur Zeit in großer Spannung und Aufregung. Die Ungewißheit, ob der Ertrag für die Salzsteuer, den die kaiserliche Chronrede ankündigt, in der Tabaksteuer gefunden werden und welche Höhe diese erreichen soll, wirkt lähmend auf die Geschäftsführungen der Händler und Fabrikanten, und ebenso auf die Kundenschaft. Eintheilen sind jedoch starke Verzollungen der bisher unverzollt gehaltenen Tabake vorgenommen worden, was für die Betheiligten, nach dem erst vor kurzem der J. Accidit von einem Jahre auf drei Monate reduziert wurde, einen starken Anspruch an die Betriebskapitalien bedingte. Hoffentlich wird wenigstens in Wälde der Zweifel beseitigt, ist einmal die lange gestrichelte und so lothhaft belästigte Tabaksteuer dem Reichstag vorgelegt, so wissen doch die Interessenten, woran sie sind, und wie sie sich weiter einzurichten haben. Soweit es zu beurtheilen können, wird die Steuer jedenfalls kommen und es sich bei den Debatten nur um ihre Höhe, um das rechte Verhältnis zum Zoll und um eine ausgiebige Ausfuhrvergütung handeln.

Mannheim, 17. März. Die am 26. d. M. beginnende Schwurgerichts-Sitzung wird zur Erledigung von 15 Fällen 13-Sitzungstage in Anspruch nehmen und bis Mittwoch, den 9. April währen. Es kommen zur Verhandlung drei Anlagen wegen Brandstiftung, drei wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, eine wegen Tödtung bei Raufhändeln, zwei wegen schwerer Körperverletzung, eine wegen Kindsmord, eine wegen Kindsmord-Versuch, eine Anlage wegen Unzucht, eine wegen betrügerischen Bankrotts, eine wegen Unterschlagung im Amte und Fälschung, und als schwerster Fall die Anlage gegen Gottfried Hausbad und seine Ehefrau aus Eberbach wegen Mords (Gismords). Den Vorstz werden Kreis- und Hofgerichts-Direktor Bachelin und Kreisgerichts-Rath Geinshemer führen. Dem Vernehmen nach sind einige weitere Fälle nur wegen der einfallenden Osterfeiertage nicht mehr auf die Tagesordnung gekommen, die sonst bei dem in unserem Kreise vorliegenden massenhaften Stoffe leicht wieder in die vierte Woche gedauert hätte.

Weinheim, 15. März. (Heid. Z.) Da nun die Pläne über den Bau der Mannheim-Weinheim-Weinheimer-Bahn, so weit diese das bad. Gebiet betrifft, gefertigt und zur Kostenberechnung höheren Ortes vorgelegt sind, wird wohl auf baldigen Bauangriff gerechnet werden dürfen. Die Bahn würde unterhalb hiesiger Stadt, ohne Gebäulichkeiten zu berühren, in hiesigen Bahnhof münden.

Graben, 13. März. (B. Bl.) Gestern Mittag wurde der hiesige Bürger und Landwirth Christoph Benz, einer unserer letzten Veteranen aus dem Befreiungskriege zu Anfang dieses Jahrhunderts, zur letzten Ruhe bestattet. Dem Sarge folgte zunächst der Veteranenverein, seinem Kameraten die letzte Ehre erwiesend, ebenso eine ansehnliche Menge hiesiger Einwohner. Der Bestirbene beabsichtigte in der nächsten Zeit seine goldene Hochzeit feiern; durch den Heimgang des Wadern ist dieses Vorhaben nun vereitelt. Der Dahingeshiedene erreichte das hohe Alter von 83 Jahren.

Aus dem Amte Rastatt, 12. März. (Heid. Z.) Am Sonntag, den 9. März d. J. hatte der landw. Bezirksverein Rastatt eine zahlreich besuchte Versammlung in Eßelheim. Derselbe hatte die Pferdeucht, Landw. Gerichte, im Besonderen Dreschmaschine, Mittheilung über die Verhandlungen des Centralauschusses und das Vieh-Versicherungswesen zu Gegenständen der Tagesordnung. Die Fragen wurden von den Hh. Landwirtschafts-Jnspektor Stell in Karlsruhe, Gutspächter Jungmann in Mipfahof und dem Vorsitzenden eingeleitet. Beim Schluß der Versammlung erklärten viele Anwesende ihren Beitritt zum Verein.

† Petersburg, 14. März. Von Karlsruhe ist die Trauerkunde dahier eingetroffen, dass der frühere Botschafter dahier und Landtagsabgeordneter, Hr. Karl Kimmig, gestern gestorben ist. Diese Nachricht wird in allen bekannten Kreisen die innigste Theilnahme erwecken. Hr. Kimmig zeigte in allen Verhältnissen eine klare Erkenntnis, nach deren Maßgabe er auch zu wirken suchte. Sein Lieblingsprojekt, den Bau einer Kenschthal-Bahn, für das er alle seine Kräfte einsetzte, konnte er leider nicht verwirklicht sehen; die Früchte seiner Thätigkeit in dieser Beziehung dürften aber nicht ausbleiben und wird die Zeit die desfallsigen Verdienste des Hingeshiedenen zur dankbaren Anerkennung bringen. Eore seinem Andenken!

Freiburg, 16. März. (Schw. M.) Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg lässt als offizielles Aktenstück einen an das Ministerium des Innern gerichteten Protest wegen der Konstanzer Kirchenangelegenheit veröffentlichen. Es stellt die bürgerlich wie öffentlich rechtliche Zulässigkeit der den Katholiken gemachten Verwilligung in Abrede. Besondere Ungunst wendet das kirchliche Schriftstück auch dem Hrn. Michels zu, weil er die Contrebande des Katholizismus importirt habe. — Ein Franzose hat neulich in den „Debat“ die Mißstände bedauert, welche daraus resultiren, dass Frankreich für Baden noch kein Konsulat errichtet hat. Dem im Lande wohnenden Franzosen ist ein Ersatz für die frühere Gesandtschaft allerdings nicht geboten.

Konstanz, 17. März. (Konst. Ztg.) Der Geburtstag des Kaisers wird nächsten Samstag den 22. d. durch Gottesdienst in den Kirchen und in der Synagoge und Nachmittag durch ein Festmahl im Kongresssaal gefeiert werden. — Der Gottesdienst in der Spitalkirche wurde gestern durch Hrn. Pfarrer S. H. von Mägen, nicht durch Hrn. Pfarrer Hürlings von Kempten abgehalten. In letzter Stunde war hierin noch eine Aenderung getroffen worden. Die Predigt des Hrn. Pfarrers H. hat die sehr zahlreich versammelte Gemeinde außerordentlich angezogen. Es zeigt sich deutlich, dass die früher so vernachlässigte Predigt durch tüchtige Geistliche zu einem Hauptmittel der Erbauung gemacht werden kann.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 15. März. (Streh. Z.) Am dem Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers haben die Schulen im ganzen Lande Feiertag.

— Straßburg, 17. März. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeidirektion ist die dem Hrn. Konrad Hérod aus Mannheim am 6. Okt. 1871 zur Förderung von Auswanderern erteilte Konzession durch Verfügung des Hrn. Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen vom 1. d. M. demselben entzogen worden.

— Stuttgart, 17. März. (W. Staatsanz.) Der evang. Synodus ist heute zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten. In Würzburg wird demnächst eine Alt-katholiken-Versammlung stattfinden, bei welcher die Professoren Reinkens und Friedrich Vorträge halten werden. Der Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt.

— Darmstadt, 17. März. Der Minister Hoffmann ist gestern nach Berlin abgereist, um seine noch dahier befindliche Familie abzuholen. Gegen Ende des Monats wird er zurückkehren.

— Offenbach, 15. März. (Fr. Z.) Sonntag den 2. d. M. hat hier in Gegenwart von Gerichtspersonen die Unterzeichnung der Verfassungsurkunde der hiesigen Alt-katholiken und damit ihre definitive Konstitution als Gemeinde stattgefunden.

† Breslau, 16. März. In einer von den hiesigen Arbeiter- und Buchdrucker-Gehilfen im Verein mit den Sozialdemokraten auf heute Vormittag im Schieß-Weberaal zusammenberufenen Versammlung wurden, nachdem mehrere Redner, größtentheils sozialdemokratische Parteiführer, aufgetreten waren, von den Anwesenden (etwa 1000 Personen) folgende Resolutionen angenommen: Die heutige Versammlung erklärt, die von den deutschen Buchdrucker-Gehilfen vertretene Sache ist die gemeinsame Angelegenheit aller Arbeiterkreise; darum müssen sich alle Arbeiter Breslau's verpflichtet fühlen, mit der größten Entschlossenheit und Opferwilligkeit für die außer Arbeit befindlichen Buchdrucker einzutreten. Die heutige Versammlung beauftragt deshalb den Ausschuss der Buchdrucker-Gehilfen, sich durch Mitglieder der Gewerkschaften zu verfahren und in allen Arbeitstätten Breslau's eine thätige Unterstützung zu organisieren. — Die zweite Resolution erklärt das Vorgehen der Buchdrucker-Gehilfen gegen die Gehilfen für durchaus ungerichtet und eine gütliche Verlegung der Meinungsred; sie spricht sich dahin aus, die Gehilfen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, die Uebergänge der Prinzipale energisch zurückzuweisen und die heutigen Beschlüsse in allen Arbeiterkreisen zu verbreiten.

Nachricht.

† Straßburg, 18. März. Morgen findet die Vereidigung der Advokaten-Anwälte, Notare, Friedensrichter und Gerichtsvollzieher statt.

† Berlin, 17. März. Dem Vernehmen nach ist neuerdings in einer schon längere Zeit schwebenden Konfliktsangelegenheit eine wichtige Entscheidung erfolgt. Der Kaiser und König hat dieser Tage einen Erlass unterzeichnet, durch welchen das Amt eines katholischen Feldpropstes der Armee aufgehoben und die frühere Einrichtung der katholischen Militär-Seelsorge wieder hergestellt ist. Letzter Inhaber der Feldpropst-Stelle war bekanntlich der Bischof i. p. Ramszjanowski. Obgleich derselbe schon vor vielen Monaten dieses Amtes enthoben wurde, nannten ihn doch kirchliche Blätter bis jetzt mit einem gewissen Nachdruck den katholischen Feldpropst der Armee. Da nun die Stelle überhaupt in Wegfall gekommen ist, so wird auch diese Bezeichnung des Bischofs von Magthopolis wohl ihr Ende erreichen. — Wie verlautet, hat das Staatsministerium in den letzteren Tagen sich wiederholt mit der Angelegenheit des Erzbischofs Grafen v. Ledochowski beschäftigt. Die Ergebnisse der bezüglichen Verhandlungen sind noch nicht genau bekannt. So viel wird aber als zuverlässig mitgeteilt, dass die Staatsregierung es nicht für angemessen erachtet, im Wege des strafrechtlichen Verfahrens gegen den Erzbischof vorzugehen. In der von ihm angeregten Frage soll die Wahrung der Rechte des Staates auf dem Wege der Verwaltung und der Disziplin bewirkt werden.

† Wien, 17. März. Die heutigen Abendblätter mel-

den aus Prag, daß Kreischowski und Kuzicka auf den Beschluß des obersten Gerichtshofes gegen Kaution von 10,000 und 8,000 fl. gestern ihrer Haft entlassen seien.

† Pesth, 17. März. Das Abgeordnetenhaus setzt die Debatte über die Personal-Erwerbssteuer fort. Koloman-Ghyczy (von der Linken) erklärt, für den Entwurf zu stimmen, weil kein besserer Antrag vorliege. Graf Lonyay sprach gegen den Entwurf, erklärte aber für denselben stimmen zu wollen, weil die Kabinetts-Frage gestellt worden sei und der Beschluß seiner Partei ihn binde.

† Basel, 17. März. Den „Basel. Nachr.“ zufolge wird in dem Berner Regierungsrathe morgen die Abberufung sämtlicher 97 Priester, welche den Protest gegen die Abberufung Bachar's unterzeichnet haben, beantragt werden. — In Dalsberg im Jura sollen ernstliche Unruhen bevorstehen.

† Rom, 18. März. In der Deputirtenkammer legte der Finanzminister eine Uebersicht des Staatsschatzes 1872, das definitive Budget für 1873 und das vorläufige Budget 1874 vor. Der Minister erklärte, das Defizit von 1871 sei um 25 Millionen niedriger als veranschlagt war. Das Kassendefizit 1871 habe 79 Millionen betragen, 1872 nur 68 Millionen, 1873 ergebe gegenüber 1871 einen Mehrertrag von 32 Millionen direkter und 33 Millionen indirekter Steuern. Das Budget 1872 schließt gegenüber dem Voranschlage mit einem Plus von 32 Millionen ab. Für 1873 erreiche das Defizit 131 Millionen, welches man mit Zuhilfenahme der von der Kammer beim ersten Voranschlage genehmigten Ausgabe von 40 Millionen Papiergeld, sowie der durch Verbesserung des Budgets von 1871 bis 1872 herrührenden 57 Millionen zu decken hoffe. Das vorläufige Budget 1874 enthält ein Defizit von 107 Millionen. Ferner erklärt der Minister, daß er keine Kreditoperationen vornehmen wolle.

† Paris, 17. März. Der Minister des Innern, de Meunier, welcher bei seinem Erscheinen mit einer dreifachen Befallsalbe begrüßt wird, ergreift das Wort, um den Vertrag mit Deutschland bekannt zu geben. Er wird von der Linken durch den Ruf „Es lebe die Republik“, von der Rechten durch den Ruf „Es lebe Frankreich“ — unterbrochen. Verschiedene Tagesordnungen wurden hierauf von dem linken Centrum, dem rechten Centrum und der Rechten beantragt und schließlich folgende Tagesordnung zur Abstimmung gestellt: Die Nationalversammlung, in dem sie mit patriotischer Befriedigung die Mittheilung der Regierung empfängt, einen wesentlichen Theil ihrer Aufgaben, Dank der hochherzigen Mitwirkung des Landes, erfüllt zu haben, spricht der Regierung Thiers' aus, daß sie sich um das Vaterland verdient gemacht habe. Nachdem die Tagesordnung paragrafenweise zur Abstimmung gestellt ist, wird sie im Ganzen einstimmig angenommen. Präsident Grevy ergreift darauf das Wort: Die Nationen zeigen eine moralische Größe, indem sie den Männern, welche ihnen große Dienste geleistet, ihre Erkenntlichkeit bezeugen und ihnen ihrer würdigen Belohnungen zuerkennen.

Eine Deputation, bestehend aus den 4 Vizepräsidenten, dem Quästor und den beiden Sekretären, welcher sich eine große Zahl von Abgeordneten des Centrums und der Linken anschließt, hat dem Präsidenten Thiers den Beschluß der Versammlung mitgeteilt. Nach der Rückkehr der Deputation wiederholt Martel der Versammlung die Antwort Thiers': „Für ihn sei die beste Belohnung für alle Bestrebungen das Zeugnis des Vertrauens, welches er vom Lande und von der Versammlung erhalte.“ Zahlreiche Abgeordnete schreiben sich bei Thiers ein.

† London, 17. März. Gladstone theilt im Unterhause eine von der Königin empfangene Mittheilung mit, wonach die Opposition die Hoffnung auf eine Kabinettsbildung aufgegeben habe. Er habe sich der Königin sofort zur Verfügung gestellt, berathe sich jetzt mit seinen Kollegen und beantrage eine Vertagung bis zum Donnerstag, an welchem Tage er weitere Mittheilungen in Aussicht stellt. Disraeli erklärt, er sei zur Bildung eines Kabinetts bereit gewesen, habe sie aber mit dem gegenwärtigen Parlament für unmöglich gehalten. Das Haus vertagt sich bis Donnerstag.

† Washington, 18. März. Der Senat bestätigte das seitherige Kabinet, in welchem aber anstatt Boniwell's Richardson Schafferssekretär wurde. — Erhebliche Feuersbrünste in Lawrenceburg (Kentucky) und in Ellyria (Ohio) verursachten großen Schaden. Das Washingtonpersonal der Missouri-Bahn streikt, hindert die Fahrten und beschädigt das Material. Es wurde Schutz verlangt.

† Karlsruhe, 18. März. Gestern Abend wurde im kleinen Saal der Gesellschaft „Eintracht“ die diesjährige Generaterversammlung des hiesigen Gewerbevereins abgehalten, welcher auch der Präsident des Großh. Handelsministeriums, Hr. Lurhan, und Hr. Ministerialrat v. Stöcker als Ehrenmitglieder bewohnten. Aus dem Jahresbericht, den der Vorsitzende des Vereinsauschusses, Hr. Fabrikant Weise, erstattete, war u. a. zu ersehen, wie der Karlsruher Gewerbeverein während des abgelaufenen Jahres unermüdet, wenn auch zur Zeit noch nicht überall erfolgreich bestrebt war, auf ein einheitliches Zusammenwirken aller gleichartigen Vereine des Landes zur Abwehr der sozialdemokratischen Umwälzungsbestrebungen hinzuwirken. Der Bericht wies schließlich darauf hin, daß ein neuer z. B. noch in der Bildung begriffener, die Groß- und Kleinindustrie umfassender (Unternehmer- oder Fabrikanten-) Verein in Verbindung mit anderwärts bestehenden ähnlichen Organisationen diese Aufgabe mit größerem Nachdruck erfassen werde, und forderte dringend zum Eintritt in denselben auf. — Der von dem Vereinskassier Hrn. Fabrikant Himmelsberger abgelegten Jahresrechnung entnehmen wir als hauptsächlichste Data den Betrag der letztjährigen Einnahmen mit 646 fl. 24 kr., der Ausgaben mit 635 fl. 45 kr., sowie den auf 778 fl. sich belaufenden Bestand des Vereinsvermögens. Ein zeitgemäßer Schlußvortrag des Vorsitzenden

den, worin derselbe in eingehender Weise die Schädlichkeit der zur Zeit noch üblichen langen Vorgriffen für die Produzenten wie auch für die Konsumenten nachwies und deren entsprechende Mäßigung befürwortete, fand allgemeinen Anklang. Hr. Ministerialrat v. Stöcker sprach sich im Sinne der großen Mehrheit des Beamtenstandes zustimmend aus und empfahl, bei der an die Stelle der bisher gebräuchlichen Jahresrechnungen voraussichtlich tretenden v. erteljährigen Noteneinführung den Zeitpunkt des Gehaltsbezuges bestimmend werden zu lassen. — Die Neuwahl des Ausschusses fiel mit einer einzigen Ausnahme auf die bisherigen Mitglieder.

Frankfurter Kurszettel vom 18. März.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	Oesterreich 5% Papierrente
Preußen 4 1/2% Obligation. 104 1/2	Zins 4 1/2% 85 1/2
Baden 5% Obligationen 103 1/2	Eurem 4% Obl. i. Fr. à 23 fr. 92 1/2
4 1/2% 99 1/2	Burg 4% i. Fr. à 105 fr. 92 1/2
4% 94	Russland 5% Obl. v. 1870
3 1/2% Obl. v. 1842 88 1/2	£ à 12 90 1/2
Bayern 5% Obligationen 101 1/2	5% dto. v. 1871 —
4 1/2% 100 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen —
4% 94 1/2	Schweden 4 1/2% dto. i. Fr. —
Württemberg 5% Obligation. 104	Schwed 4 1/2% dto. d. d. —
4 1/2% 100 1/2	4 1/2% Bern Staatsobl. 98 1/2
93 1/2	N.-Amerika 5% Bonds 1862
Raffau 4 1/2% Obligationen 100 1/2	von 1862 95 1/2
4% 94 1/2	6% dto. 1868r —
Sachsen 5% Obligationen 105 1/2	von 1865 97 1/2
Er. Hessen 5% Obligation. 102 1/2	5% dto. 1904r —
98 1/2	(10) dto. v. 1864 —
Oesterreich 5% Silberrente	3% Spanische 22 1/2
Zins 4 1/2% 67 1/2	Bolle franz. Rente 88 1/2
	1872 —

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 114 1/2	5% Rähr. Grenz. Pr. i. S. 83 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3% 145 1/2	5% Röh. Westf. Pr. i. S. —
Bankverein à 100 100	5% Elfab. Pr. i. S. 1. Gm. 85 1/2
165 1/2	5% dto. 2. Gm. 84 1/2
Deutsche Vereinsbank 138 1/2	5% dto. neu. 91 1/2
Darmstädter Bank 477 1/2	5% dto. (Neumarkt-Ries) 93 1/2
Deutscher Nationalbank 1058 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 92 1/2
Oester. Credit-Aktien 362 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. v. 67/68 86 1/2
Rheinische Creditbank 127 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. v. 1868 86 1/2
Rfälger Bank 101 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 92 1/2
Südtiger Bank-Aktien 109	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 87 1/2
Oester. deutsche Bank 126 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 73 1/2
4 1/2% Bayer. Dts. à 200 fl. 126 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. —
4 1/2% Pr. i. S. Pr. i. S. 135 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 78 1/2
4% Pr. i. S. Pr. i. S. 171 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 78
3 1/2% Pr. i. S. Pr. i. S. 350 fl. 77 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 88
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 355 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 50 1/2
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 201	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 59 1/2
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 232	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 36 1/2
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 262	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 36 1/2
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 182 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 100
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 251 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 85 1/2
5% Pr. i. S. Pr. i. S. 24	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 65 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayer. 4% Prämien-Anl. 113 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 1864 95 1/2
Badische 4% dto. 113 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. v. 1860 96 1/2
35-fl.-Loose 70 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. von 1864 177 1/2
Braunschw. 20-Jähr.-Loose 24 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. —
Großh. Hessische 50-fl.-Loose 209	5% Pr. i. S. Pr. i. S. —
25-fl. 57 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. —
Pr. i. S. Pr. i. S. 14 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. —

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 4% K.S. 98	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 9.57-58
Berlin 60 Tlhr. 4 1/2% K.S. 105	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 9.38-40
Bremen 180 M. 3 1/2% K.S. 105 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 9.52-54
Hamburg 180 M. 3 1/2% K.S. 105	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 5.32-34
London 100 Pst. 3 1/2% K.S. 118 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 9.21-22
Paris 100 Frs. 5% K.S. 93	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 11.48-50
Wien 100 fl. 3 1/2% K.S. 107 1/2	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 9.40-42
Disconto K.S. 4 1/2%	5% Pr. i. S. Pr. i. S. 2.25-26

Berliner Börse. 18. März. Kredit 207, Staatsbahn 203 1/2, Lombarden 116 1/2, 2ter Amerikaner 96 1/2, Rumänien 80, 6ter Loose —, Galizier 102 1/2, Riemlich fest.

Wiener Börse. 18. März. Kredit 337, Staatsbahn 352.50, Lombarden 187, —, Bawarische —, Napoleons'or 8.73, Angloamerikaner 316.25. Unanimirt. Unionb. 256.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag 20. März. 2. Quartal. **10.** Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: Eine Parthie Biquet, Lustspiel in 1 Akt, von Fournier und Meyer. Splitter und Balken, Lustspiel in 1 Akt, von G. v. Moser. Neu einstudirt: Rezept gegen Schwiigermütter, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana. „Chevalier Rocheferriere“ und „Don Cleo“ — Hr. Platorowitsch vom großh. Hoftheater in Odensburg, als letzte Gastrollen. Anfang 1/2 7 Uhr.
Freitag 21. März. Keine Vorstellung.
Samstag 22. März. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich erleuchtetem Hause: Solberg, historisches Schauspiel in 5 Akten, von Paul Heyse. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.
Mittwoch 19. März. Lucia von Lammermoor, Oper in 3 Akten, von Donizetti Anfang 1/2 7 Uhr.

Frei Heuter Vorlesung.
Mittwoch den 19. März, Abends 7 1/2 Uhr im Museum. Gegenüber: Ut mine Stromboli, wo Unkel Bräutigam die Witte (Kleine) Frau Paulina eigenhändig up den Rangdewib geibt u. Einzelne Billets à 1 fl., sowie 3 Stück zusammen genommen 2 fl. in Bielefeld's Hofbuchhandlung. Kassenpreis à 1 fl. 30 kr.
Dr. L. Burmeister.

Glasphotographien-Kunstaussellung
in der „Eintracht“. — Schluß Samstag 22. März.



Todesanzeige.
U. 234. Mannheim.
Heute früh 1 1/2 Uhr verschied sanft nach eben zurückgelegtem 75. Lebensjahre der Freiherr **Ferdinand Göler von Ravensburg**,
Gr. Rittmeister vom Armee-corps.
Verwandten und Bekannten theilen wir tiefbetrübt diese Trauerkunde mit, und bitten um deren stillen Beileid,
Mannheim, den 18. März 1873,
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

U. 189. Im Verlage der Gahn'schen Hof-Buchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Volks-Liederbuch.
Ausgewählte ältere und neuere Volkslieder und Nationalgesänge des In- und Auslandes mit ihren eigenthümlichen Einweisen für den vierstimmigen Männerchor.
Von **Wilhelm Meyer.**
gr. 8. 19 Bogen mit 288 Bildern. gebunden 24 Sgr.

U. 1207. In meinem Verlage erschienen so eben:
Der Bildschnitzer vom Achensee
Roman von **Robert Schweichel.**
3 starke Bände. 8. Geh. Preis 5 Thlr.
(Die Nicolai'sche Buchhandlung, Berlin, entnahm 120 Exemplare für ihren Leserkreis.)
Verlagsbuchhandlung von Otto Zante in Berlin.

U. 237. 1. Nr. 2163. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Zur Vervollständigung und Neuauflage der Situationspläne der Stadt Eisenbahn von hier nach Maxau soll auf mehrere Monate ein **Geometer** bei uns angestellt werden.
Wir erlauben die Lusttragenden, sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse und Angabe ihrer Bedingungen bis zum 2. April d. J. bei diesseitigem Secretariate anzumelden.
Karlsruhe, den 12. März 1873.
Gemeinderath.
Lauter.
S. Kops.

U. 204. 2. Langensteinbach.
Anzeige.
Der Unterzeichnete hat sich in **Langensteinbach** zur Ausübung der Bekanntheitshilfe niedergelassen.
Wohnung vorderhand in der Apotheke.
Langensteinbach, den 14. März 1873.
Dr. Ed. Müller, pr. Arzt, Wund- und Hebrarz.

U. 221. Rastatt.
Lusttrockene Backsteine von Steinkohlensasse und schwarzem Kalk empfiehlt
D. Unkel, Rastatt.
Die Steine eignen sich besonders zu Regelwänden, da solche bedeutend leichter und trockener sind.
In meinem von mir im Jahr 70 erbauten Hause können Regelwände, Keller-gewölbe und eine dem Wetter ausgesetzte Giebelwand eingesehen werden.
Kalksteine werden auf Verlangen gegen Nachnahme eingesandt.
Das nötige Werkzeug und Behandlungsweise, um solche Steine zu fertigen, werden billigt befozt.

U. 233. Karlsruhe.
Kapital-Gesuch.
3500 fl. werden auf ein hiesiges Haus, erste Hypothek, von einem pünktlichen Zins-zähler auf 23. April aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Expedition dieses Bl.

U. 231. Baden.
Pferde-Versteigerung.
Die Gant des Vereiters Franz Sulzer in Baden betr.
In Folge richterlicher Verfügung werden **Donnerstag den 20. März d. J., Vormittags 9 Uhr,** in der Verhauung des Gantmanns folgende Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
2 Pferde (Kappen), 1 Braun, 2 Braun-Stuten, 1 Fuchs-Ballach, 1 Schimmel, 1 Schimmel (Hengst), 1 Schimmel-Ballach, 1 Pony (schwarz) und noch verschiedene; sodann 1 Kuh, Dedon, Gurten, Halfter, Stangen-zäume, Geschirre u. s. w.
Baden, den 15. März 1873.
Müller, Gerichtsvollzieher.

U. 208. Vorbrud.
Holzversteigerung
aus den Staatsforsten der Oberförsterei **Schirmack** (Nieder-Glaf).
Montag den 31. März 1873, von Vormittags 9 Uhr an, werden in dem Gemeindehause zu **Schirmack** nachbenannte in den Schlägen Bouhonville 4 B., Malplaque 6 B., Tête Mathi: 3 B. u. 4, Donno 6 A und Tête du Cerf C. 2 lagernde, frisch gefällte Holzsortimente meistbietend auf Kredit versteigert, nämlich:
5 Stück Horn-Stammholz IV. u. V. Klasse, 2,91 Festmeter enthaltend,
325 " Buchen " III. bis V. " 261,66 " " "
236 " Weisstannen " II. " 1097,00 " " "
247 " " III. " 548,28 " " "
273 " " IV. u. V. " 200,08 " " "
269 " " Blöße II. u. III. " 135,04 " " "
384 " " Stangen I., II. u. III. " 24,33 " " "
5000 " (Reisig).
Den Steigern des Stammholzes können zwei fischalische Sägemühlen zur Verfügung gestellt werden.
Näheres befragen die Affischen, die den Kaufstüften auf Verlangen zugesandt werden.
Vorbrud, den 13. März 1873.
Der kaiserliche Oberförster **Reg.**

U. 225. 1. Oberkirch im Reichthal.
Pflasterer-Gesuch.
Bei Karl Wosmann, Pflasterermeister in Oberkirch im Reichthal finden mehrere Pflasterer-Gehilfen dauernde Arbeit.

U. 193. 2. Aachen.
Mechaniker
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Aachener Telegraphen-Bau-Anstalt von Wiesenthal & Co. in Aachen.

Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Zweite ordentliche Generalversammlung am 7. April d. J., Morgens 11 Uhr im Lokale der Bank,

wozu wir die Herren Aktionäre einladen.
Die Tagesordnung bezieht sich auf die Statuten sub 1-7.
Jeder Inhaber einer Aktie ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.
Je 5 Aktien geben eine Stimme.
Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.
Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen
in Mannheim unsere Bank.
" Karlsruhe die Filiale derselben,
" Freiburg i. B. do.
" Konstanz do.
" Stuttgart die Württemb. Vereinsbank.
" Basel die Basler Handelsbank.
" Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank.
Spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung sind zu jenem Zwecke bei obigen Stellen die Aktien zu hinterlegen, nebst einem in Duplo ausgefertigten, arithmetisch geordneten, von dem Befitzer unterzeichneten Verzeichniß der Nummern der Aktien.
Mannheim, den 8. März 1873.

U. 201. 2. **Der Aufsichtsrath.**
S. Lederle, Pfälzische Provinzialbank
in Ludwigshafen a. Rhein & Mannheim (Bureau in Mannheim B. 2. 3)
commanditirt durch die Prov. Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank zu München.
Die Wirksamkeit der Bank erstreckt sich insbesondere auf: Conto-Corrent-Geschäft, mit Ertheilung von Credit; Discontiren von Wechseln, Incaßo, An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme verzinslicher Depositen-Gelder; Gewährung von Darlehen auf Waaren und Werthpapiere u. s. w.
Zur Ertheilung jeder weiter zu wünschenden Auskunft ist man stets gerne bereit.
U. 205. 1.

U. 185. 1. Ein Mühlenwesen mit 6 Mahlgängen, 1 Schälgang und Delmühle mit 4 Meter Gefälle und ausreichender Wasserkraft, sowie einer noch ganz neuen Hilfsdampfmaschine mit Condensation von 16-18 Pferdekraft und großen Räumlichkeiten, ist wegen vorgerücktem Alter des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Das Ganze steht auf einem Complex von drei heftigen Morgen, liegt in der Mitte Rheingebirgs in einer der fruchtbarsten Gegenden, eine Stunde von einer größeren Stadt am Rhein und 1/2 Stunde von einer Bahnstation entfernt, und eignet sich, seiner Lage wegen, zu jeder Fabrik-anlage. Zahlungsbedingungen günstig. Franco-Offerten unter Z. G. 511 besördert die Annoncen-Expedition von **Hausten & Vogler in Mannheim.**

U. 203. 1. Mannheim.
Feuerfeste Kassenschränke und Gewölbe
in solider Bauart.
Schlüßler nach allen Constructionen, empfiehlt
C. Hoppé, Mannheim.

U. 154. 2. **Café resp. Hotel**
zu verpachten oder zu verkaufen.
In einer der größten Städte am Rhein ist ein im besten Betriebe befindliches, **sehr frequentes Café** zu verpachten. Nach Umständen könnte das ganze Anwesen, in welchem früher ein **Hotel** mit bestem Erfolg betrieben wurde und welches sich mit leichter Mühe wieder dazu einrichten ließe, käuflich erworben werden. Kaufpreis ca. 130,000 fl. — Franco Offerten unter Z. E. 519. besördert die **Annoncen-Expedition von Hausten & Vogler in Mannheim.**

U. 655. 2. **Gicht und Rheumatismen**
sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwatte von Dr. Pattison.**
vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Palette zu 30 fr. und halbe zu 16 fr. bei **W. L. Schwab, C. Hanser's Nachfolger Amalien- und Karlsstraße 19.**
Julius Löffel in Durlach, L. W. Rau in Freiburg und Friedr. Hölzlin in Offenburg.

U. 192. 1. Nr. 510. Dffenburg.
Offene Gehilfenstelle.
Die zweite Gehilfenstelle bei unterzeichnete Verwahrung mit einem Gehalt von 600 fl. soll alsbald durch einen Kameral-Affschenten oder Kanzleigehilfen besetzt werden.
Die Herren Bewerber wollen bei der Anmeldung bemerken, auf welchen Termin ihr Eintritt erfolgen kann.
Offenburg, den 15. März 1873.
Evangelische Stützungsbewaltung.
Heinric.

U. 192. 1. Nr. 510. Dffenburg.
Offene Gehilfenstelle.
Die zweite Gehilfenstelle bei unterzeichnete Verwahrung mit einem Gehalt von 600 fl. soll alsbald durch einen Kameral-Affschenten oder Kanzleigehilfen besetzt werden.
Die Herren Bewerber wollen bei der Anmeldung bemerken, auf welchen Termin ihr Eintritt erfolgen kann.
Offenburg, den 15. März 1873.
Evangelische Stützungsbewaltung.
Heinric.

U. 128. 3. Freiburg.
Gehilfenstelle.
Die Stelle l. Gehilfen bei unserem Dienste mit 700 fl. Gehalt wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.
Eintritt sollte sogleich, spätestens aber nach 3 Monaten erfolgen.
Freiburg, den 12. März 1873.
Großh. bad. Hauptfeueramt.
S a s s.

U. 227. Weinheim. Auf den 15. März d. J. ist die diesseitige Actuarsstelle, mit welcher ein Gehalt von 150 Gulden und der Bezug der Sportelantimien verbunden ist, zu besetzen.
Weinheim, den 17. März 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
L a n g.

U. 214. 2. Nr. 2399. Bretten. Die diesseitige Actuarsstelle ist sofort zu besetzen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Gehalt 570 fl.
Bretten, den 16. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. K u p f e r.

U. 63. 2. Freiburg i. B.
Eine Villa
mit einem 7/8 Morgen großen schönen Garten und Garten-Pavillon in schöner Lage Freiburgs ist zu verkaufen. Dieselbe enthält zwei schöne gemöblte Kellern, 1 Salon, 8 Zimmer, 2 Küchen, großen Ballon und Veranda. Näheres bei dem Agentur-Bureau von **Albert Rotzinger Freiburg i. B.**

Den anonymen Briefschreiber nach **St. G.** bitte anzuzeigen, um nähere Mittheilungen. Sie schreiben mir in wohlwollender Absicht, warum anonym.
U. 242. 1. H 1946. **B. S.**

U. 155. 2. Freiburg.
„Jahres-Regulate-Uhr“, eine noch ganz neue, massiv gebaute, gehend ein ganzes Jahr ohne inzuhalten aufzu-ziehen (Pracht-Exemplar), geeignet für einen großen Saal, Werth 500 fl., ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen.
Briefe sind zu richten unter Chiffre R P 1859 an die Expedition dieses Bl. U. 171. 2.

U. 155. 2. Freiburg.
Commisgesuch.
Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft (En gros) einen angehenden Commis, der zugleich auch kleinere Reisen befor-gen würde.
S. Marx Sohn.
E. 840. 2. Heidelberg.

U. 826. 7. Herz und **Carl Fränkel** sind mit einem großen Transporthilfs- und Wagenpferden bei Gattwirth Goll vor dem Königschore in **Stuttgart** und bleiben bis **Ende März** daselbst.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 954. 3. Ein solides Frauenzimmer von 17 1/2 Jahren, welches das Putzgeschäft gründlich erlernt hat, und in dieser Art empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
U. 159. 2.

U. 190. Eichtätten.
Gläubiger-Aufruf.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Jonas Weiß** dahier die nachstehenden Eigenschaften
Montag den 28. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:
1 Bril. Neben auf dem Gättingsberg, neben Jakob Mart. Rinlin und Joh. Konstanzer.
50 Ruth. Ader im Budfingzig, neben Joh. Gg. Frei und Georg Jakob Danzsch. n.
1 Bril. Ader im Budfingzig, neben Weg und Ansförser.
75 Ruth. Neben im Käpmenthal, neben Wilhelm Heinzmann Erden und Jakob Rinlin.
50 Ruth. Neben alda, neben Joh. Georg Danzsch und Mathias Dieselm Wittwe.
50 Ruth. Neben im Budfingzig, neben Fr. Wiedemann und Rinzig.
1 Bril. Ader im Esen, neben Jakob Roth und Michael Köbelin.
Gievon erhalten die Gläubiger Theodor Gram von Freiburg in Ungarn, Hofgerichtsadvokat Ruf und Regierungsrath Pan nart in Freiburg, Kaufmann Erdin und Franz Josef Erdin in Neuenhausen, resp. deren Erben, Nachricht unter Bezug auf § 951 der Proz.-Ordnung mit der Aufforderung, ihre Forderungen bis zur Steigerungstagfahrt anzumelden.
Eichtätten, den 12. März 1873.
Großh. Notar
A. Starck.

U. 238. 1. Karlsruhe.
Lieferungs-Vergebung.
Von unterzeichneter Stelle soll im Submissionswege die Lieferung von
24 Futterbrettern,
232 Futterfäden für Proben,
1468 Futterfäden für Reiter,
an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit.
Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: Submission auf Lieferung von Futterbrettern u. s. w. versehen, sind bis zum 25. d. M., Mittags 12 Uhr, in unserm Bureau abzugeben.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

U. 226. 1. Nr. 1161. Karlsruhe.
Darlehen
beliebige, bis zu 50,000 fl., sind gegen hinreichenden Verlass in Gütern oder rentablen Gebäuden auf 1 Hypothek zu 5 pSt. Zins, baar und ohne Provision zu haben.
Die Darlehen sind an die **Gr. General-Wittwenkasse in Karlsruhe** zu senden.
U. 218. Nr. 4836. Waldshut.
Actuarsstelle.
Es ist dahier die Stelle eines Actuars mit fixem Gehalte von 570 fl. nebst Accidenzien erledigt und binnen zwei Monaten oder noch früher zu besetzen.
Die Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse dahier melden.
Waldshut, den 15. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S a u r h.

U. 192. 1. Nr. 510. Dffenburg.
Offene Gehilfenstelle.
Die zweite Gehilfenstelle bei unterzeichnete Verwahrung mit einem Gehalt von 600 fl. soll alsbald durch einen Kameral-Affschenten oder Kanzleigehilfen besetzt werden.
Die Herren Bewerber wollen bei der Anmeldung bemerken, auf welchen Termin ihr Eintritt erfolgen kann.
Offenburg, den 15. März 1873.
Evangelische Stützungsbewaltung.
Heinric.

U. 128. 3. Freiburg.
Gehilfenstelle.
Die Stelle l. Gehilfen bei unserem Dienste mit 700 fl. Gehalt wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.
Eintritt sollte sogleich, spätestens aber nach 3 Monaten erfolgen.
Freiburg, den 12. März 1873.
Großh. bad. Hauptfeueramt.
S a s s.

U. 227. Weinheim. Auf den 15. März d. J. ist die diesseitige Actuarsstelle, mit welcher ein Gehalt von 150 Gulden und der Bezug der Sportelantimien verbunden ist, zu besetzen.
Weinheim, den 17. März 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
L a n g.

U. 214. 2. Nr. 2399. Bretten. Die diesseitige Actuarsstelle ist sofort zu besetzen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Gehalt 570 fl.
Bretten, den 16. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. K u p f e r.